

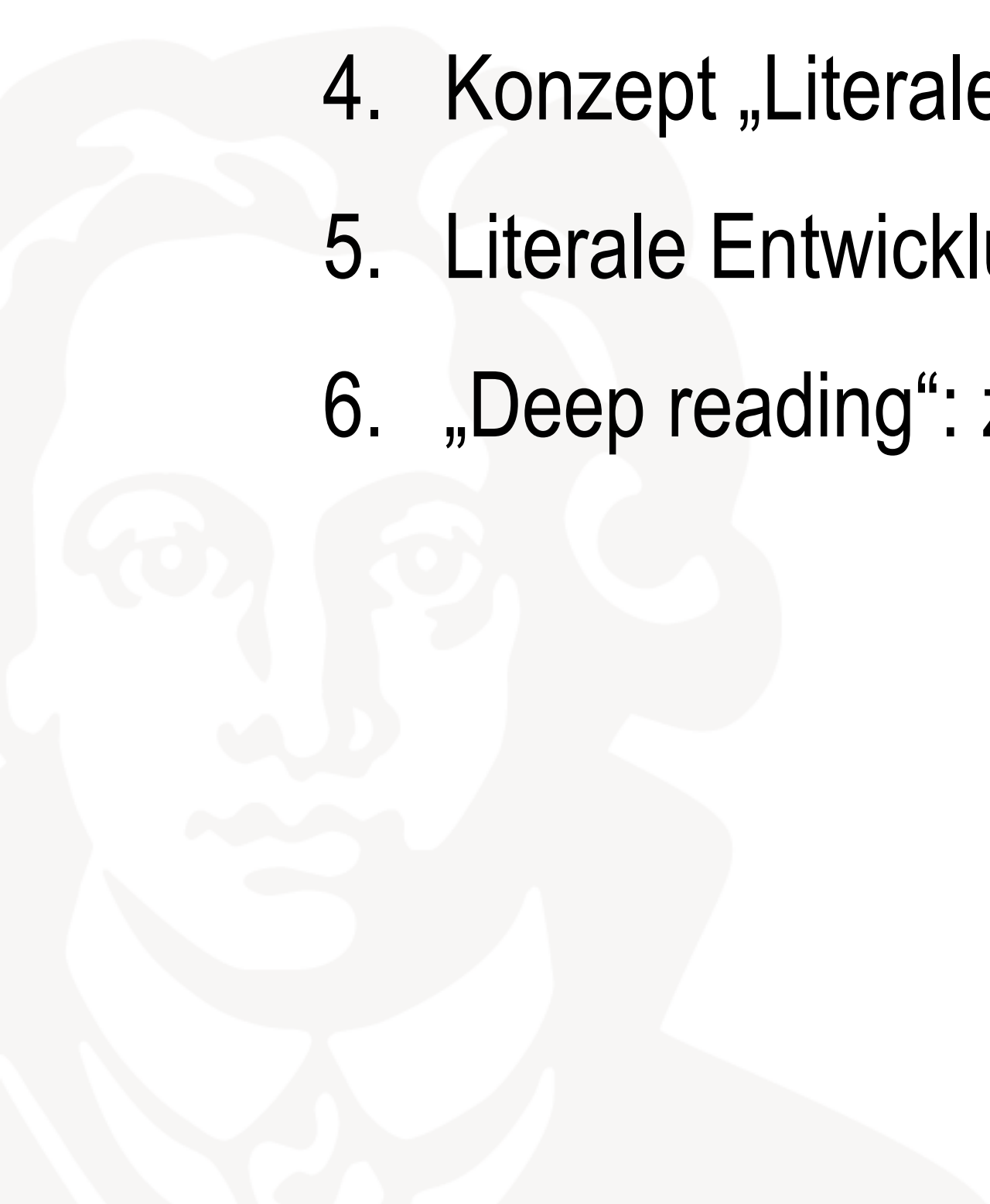
Cornelia Rosebrock

# Basale Lesekompetenzen wahrnehmen und fördern

LERCHE  
Lesekongress  
04.11.2022

# Agenda

1. Basale Lesekompetenzen - ?
2. Felder effektiver Förderpotentiale für das Lesen
3. Gruppenarbeit zu „basalen leseulturellen Fähigkeiten“
4. Konzept „Literale Entwicklungsaufgaben“
5. Literale Entwicklungsaufgabe der Kindheit: Leseautonomie
6. „Deep reading“: zentrale Komponente der Leseentwicklung in der Kindheit



# Basale Lesekompetenzen



10-Jährige  
(am Ende des 4. Schuljahrs)



15-Jährige (am Ende der  
Pflichtschulzeit)

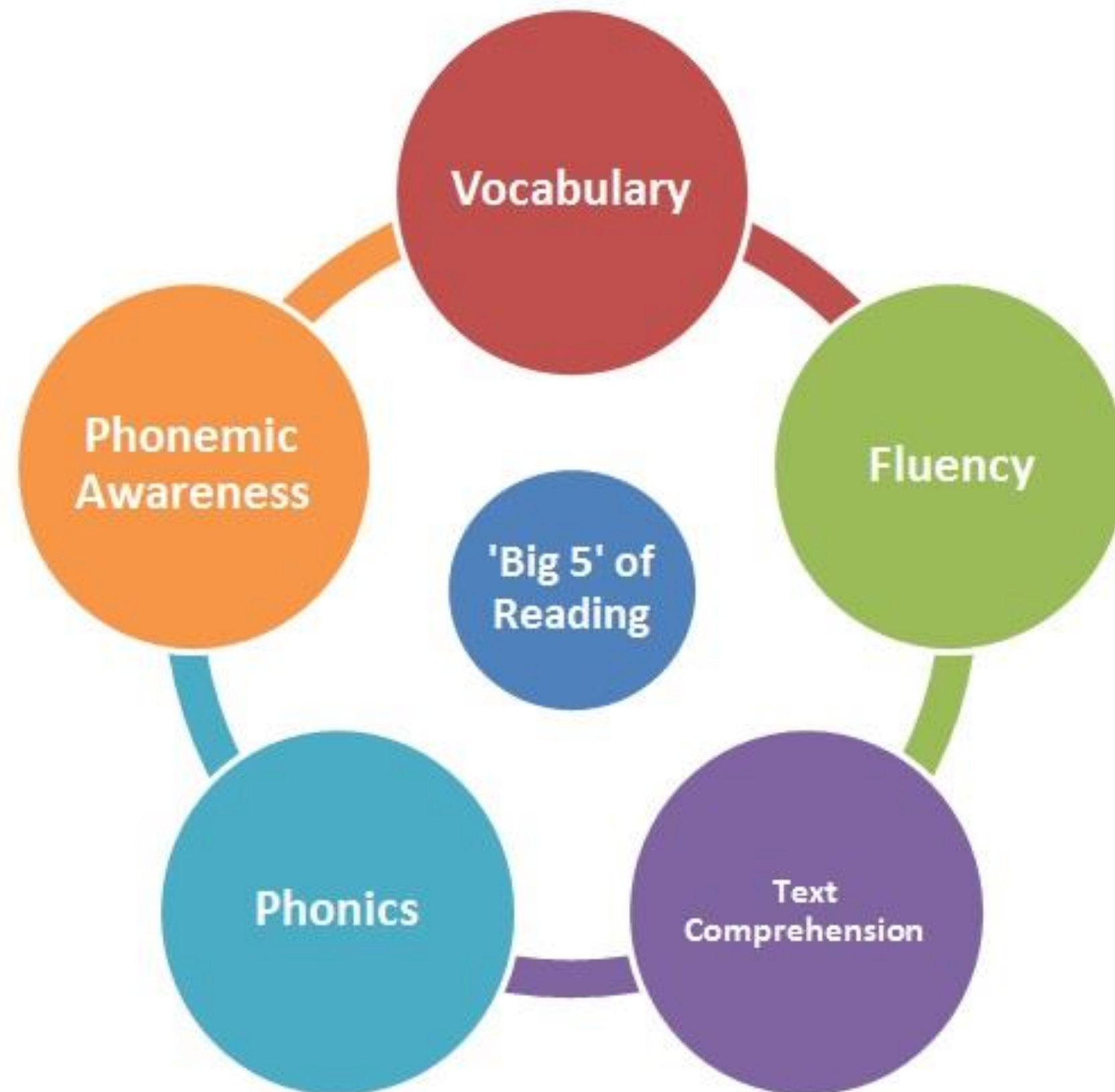
## Kognitive basale Kompetenzen

Wort- und Satzidentifikation

Lokale Kohärenz

automatisiert

# Basale Lesekompetenzen



NICHD 2000: Es gibt fünf Felder der Lesekompetenz, die sich gut fördern lassen.

Vier davon sind basal:

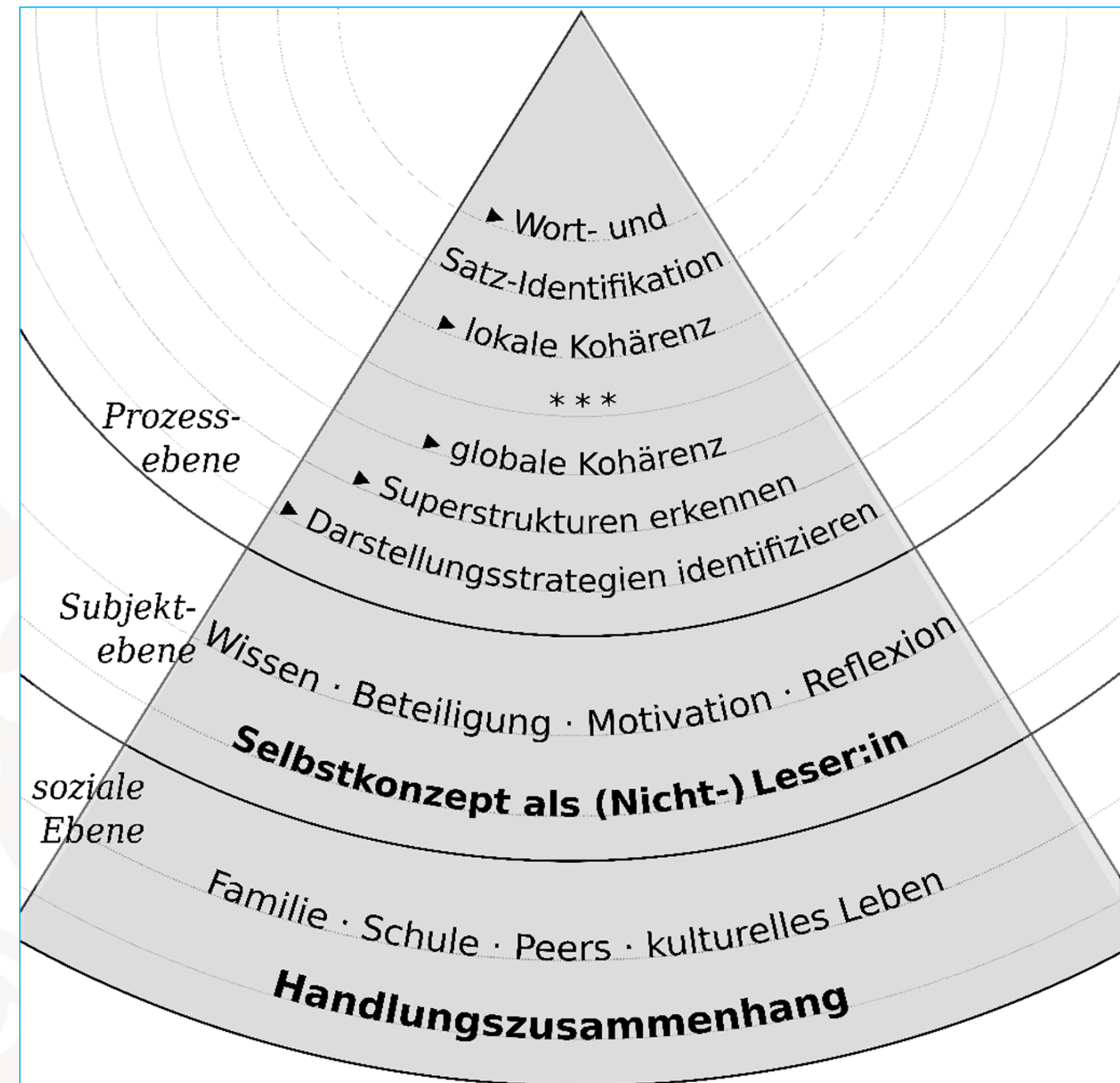
1. Textverstehen
2. Wortschatz
3. Phonics
4. phonologische Bewusstheit im alphabetischen System

\*

5. Leseflüssigkeit

# Basale Lesekompetenzen

## basale Kompetenzen: **Textverstehen**



Kann persönliche Erfahrungen mit vorgelesenen Geschichten in Beziehung bringen

Kann mit anderen über vorgelesene Geschichten sprechen

Kann Fragen zu Geschichten beantworten und Verlauf vorhersagen

Kann einfache Geschichten nacherzählen

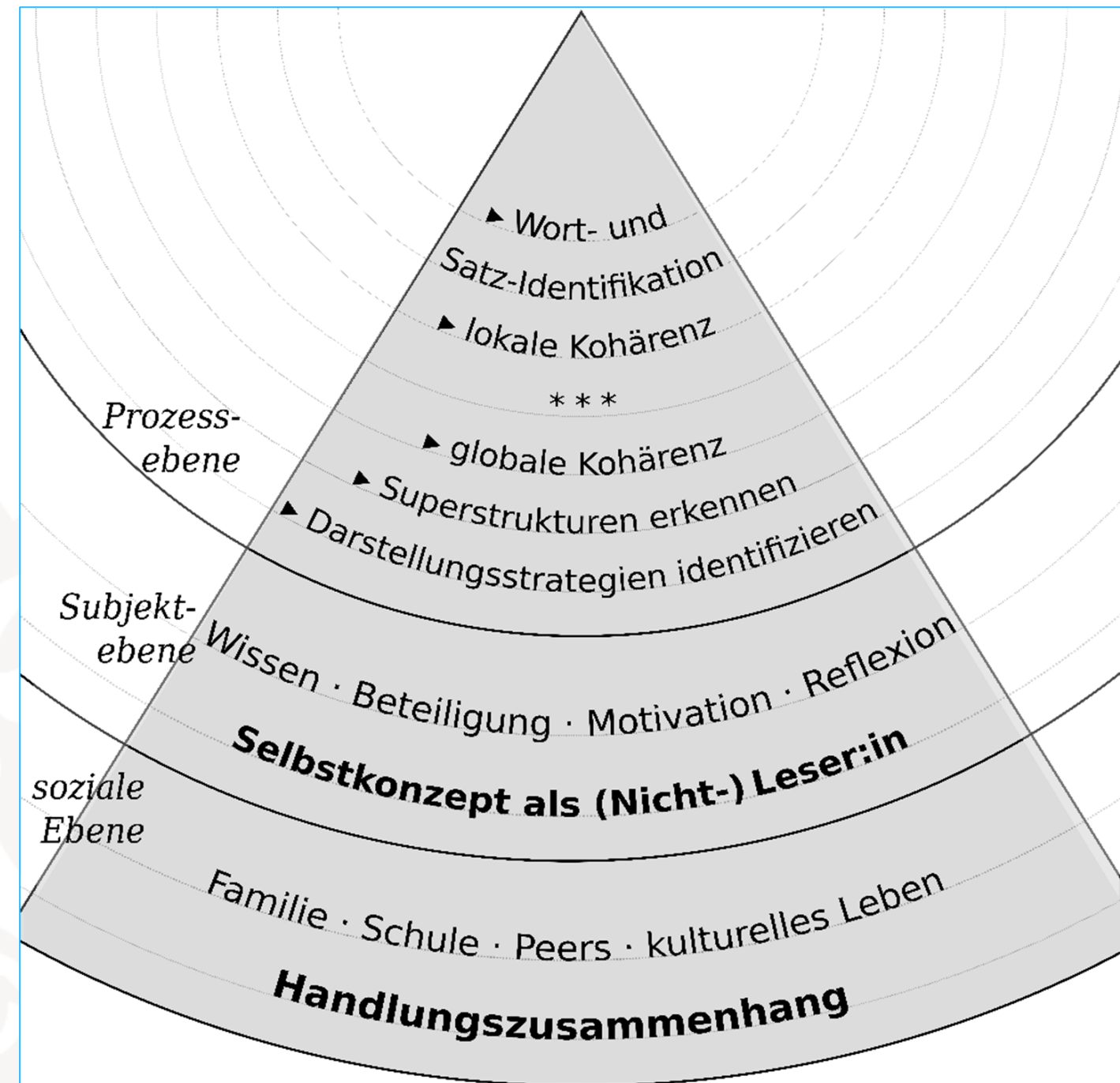
Kann einfachen Instruktionstexten folgen

Kann Textformen unterscheiden

Kann Unverstandenes identifizieren und Fragen zur Klärung stellen

# Basale Lesekompetenzen

## basale Kompetenzen: **Wortschatz**



Lernt Wörter für Objekte in der unmittelbaren Umgebung

Bildet längere Sätze

Nutzt auch weniger frequente Wörter beim Sprechen

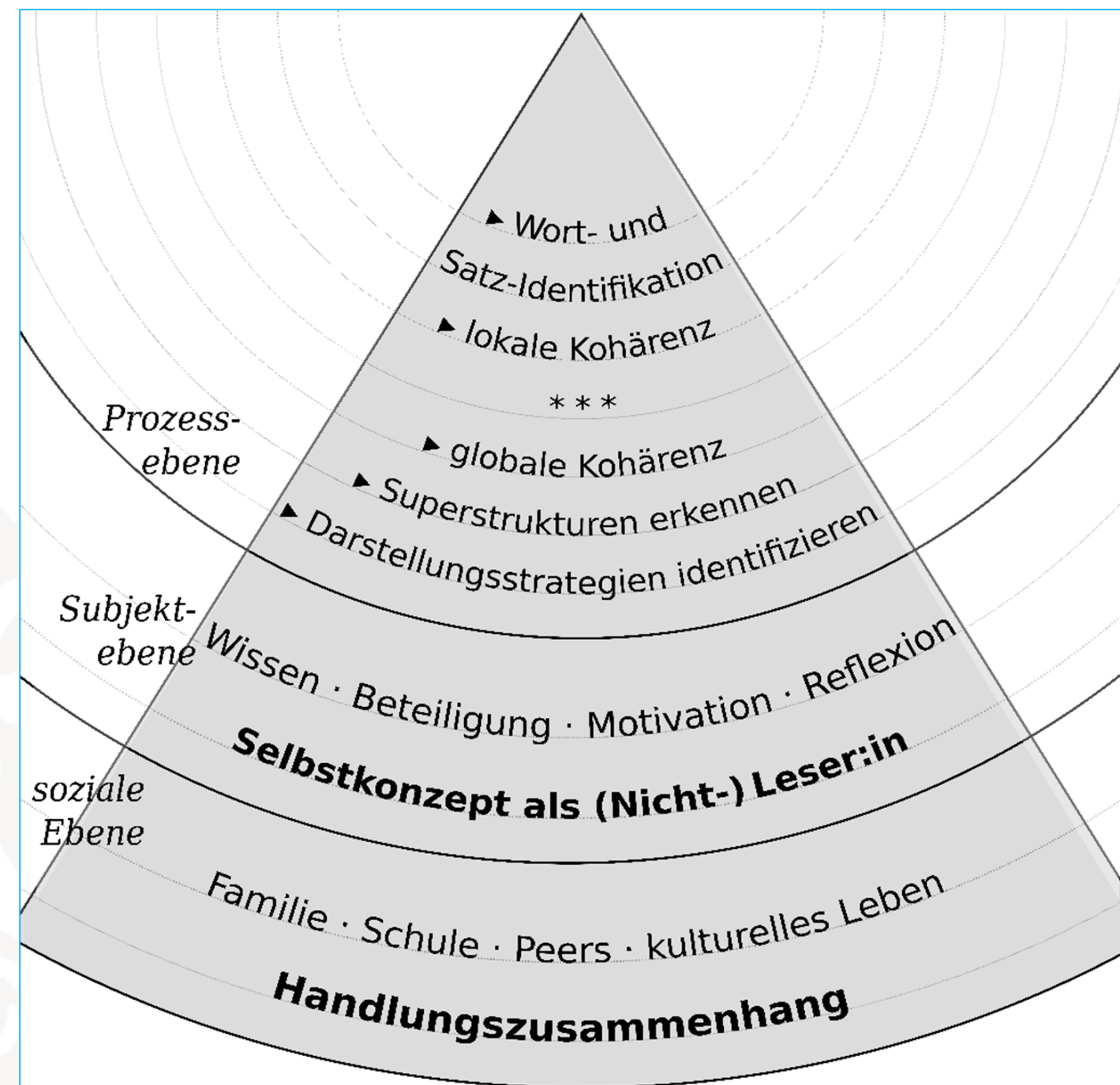
Nutzt Wortstämme, Präfixe, Suffixe

Weiß, dass Wörter Antonyme und Synonyme haben können

Versteht schriftsprachliche Wendungen

# Basale Lesekompetenzen

## Basale Kompetenz: Phonics



Nimmt Laute in Wörtern wahr

Nimmt den Rhythmus von Sprache wahr

Kann einzelne Laute in Wörtern unterscheiden

Weiß, dass Wörter nicht mit ihrer Bedeutung in  
eins fallen

Identifiziert Wörter mit gleichen Anfangslauten

Weiß, dass Buchstangen in Wörtern mit Lauten  
korrespondieren

Identifiziert Silben in Wörtern

Verändert Wortklang durch Hinzufügen,  
Herausnehmen oder Ersetzen von Phonemen

# Basale Lesekompetenzen

## Basale Kompetenz: **alphabetisches System**



Kann die Buchstaben des eigenen Namens malen

Kann einzelne Buchstaben benennen

Kennt den Laut einiger Buchstaben

Kann Groß- und Kleinbuchstaben nennen

Weiß, dass Wörter eine richtige Schreibung haben

Versucht, Wörter lautierend zu lesen

Liest Konsonant-Vokal-Konsonant-Wörter

# Basale Lesekompetenzen

## Basale Kompetenz: **Leseflüssigkeit**



Erkennt erste Wörter automatisiert

Dekodiert Wörter wiederholt, um den Zusammenhang zu erfassen

Stellt im Lesen Bedeutungen her

Erkennt frequente Wörter automatisiert

Liest 100 Wörter in der Minute

Enwickelt die Leseflüssigkeit durch viel Lektüre weiter

# Basale Lesekompetenzen

## basale Kompetenz: **lesekulturelle Fähigkeiten**



Zeigt Aufmerksamkeit für Sprache und Schrift

Kann Bücher handhaben (z.B. Seiten umblättern)

Kann beim Vorlesen zuhören

Versteht, dass Schrift Bedeutungen enthält

Kann sich Bilderbücher anschauen

Kennt Merkmale von Büchern wie Inhaltsverzeichnis, Kapitel usw.

Kennt die Funktion versch. Lesemedien (Zeitung, Brief, Einkaufszettel usw.)

## Breakout-Gruppen

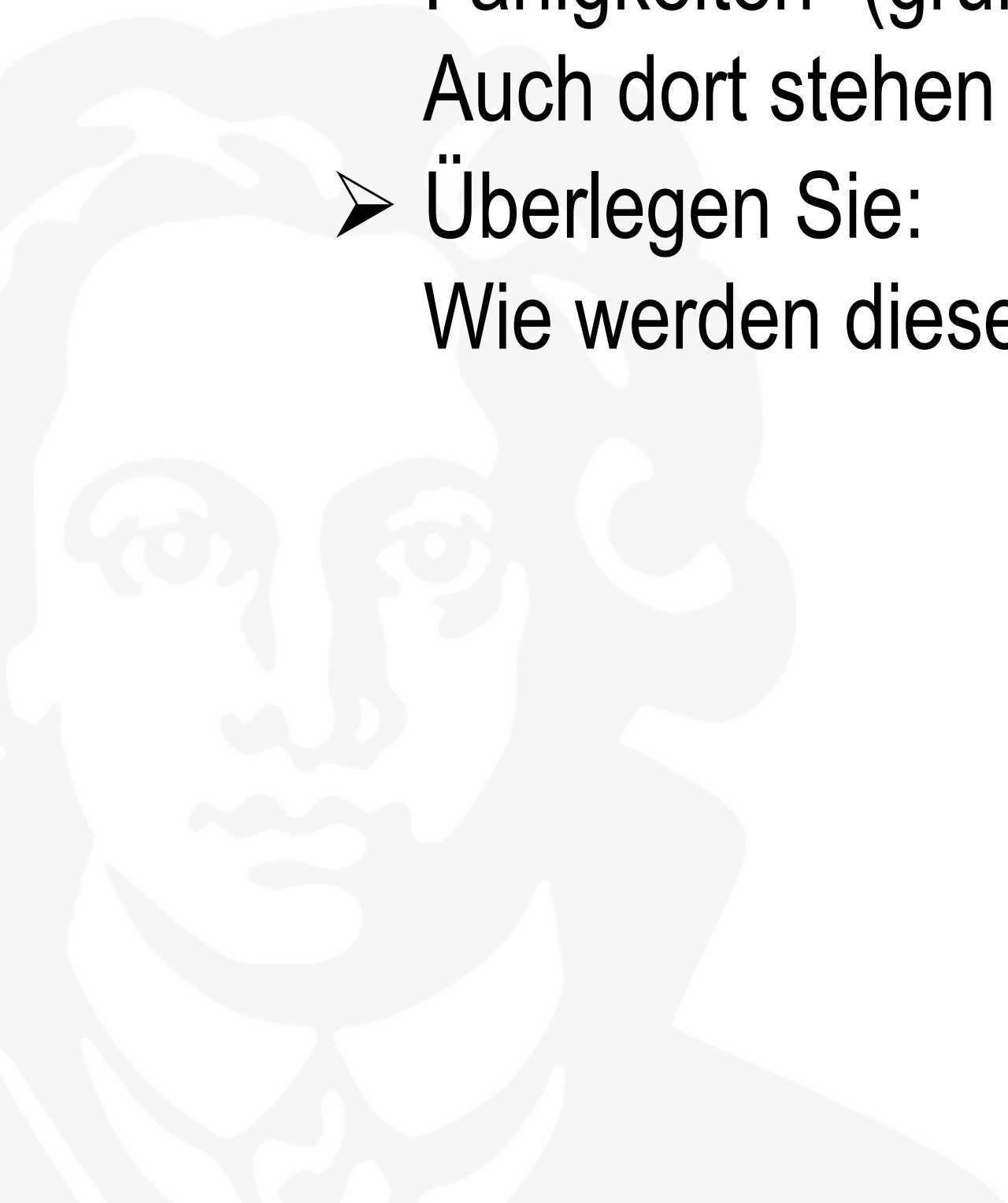
Sie bekommen ein Blatt mit all diesen basalen Sprach- und Lesekompetenzen.

- Bitte erschießen sie sich diskursiv mit ihren Gruppenmitgliedern die Dimension „Lesekulturelle Fähigkeiten“ (grün).

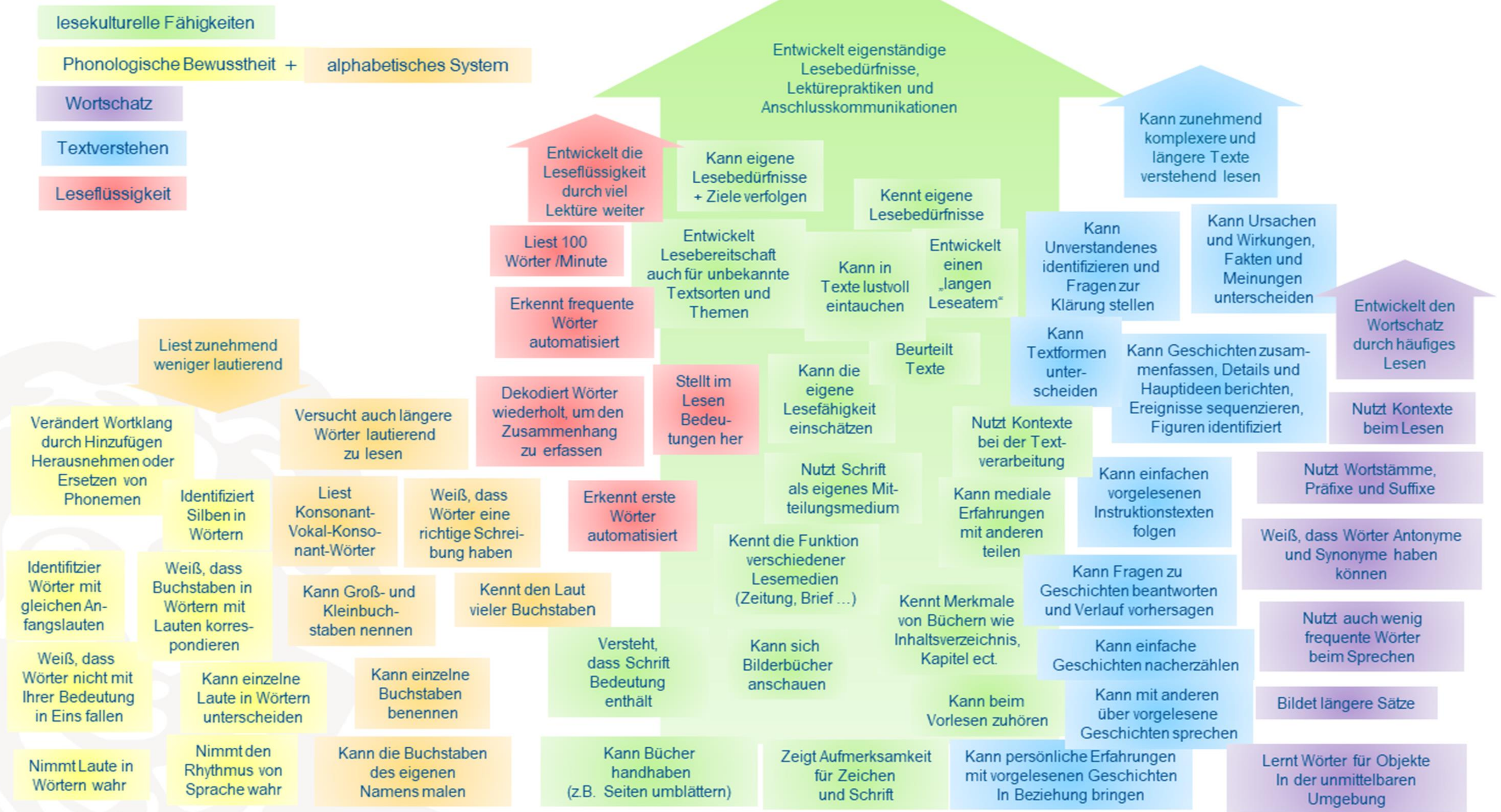
Auch dort stehen eine Menge Kennens- und Könnens-Beschreibungen.

- Überlegen Sie:

Wie werden diese Fähigkeiten angeeignet, wie können sie gefördert werden?



# Fünf Felder literaler Kompetenzen



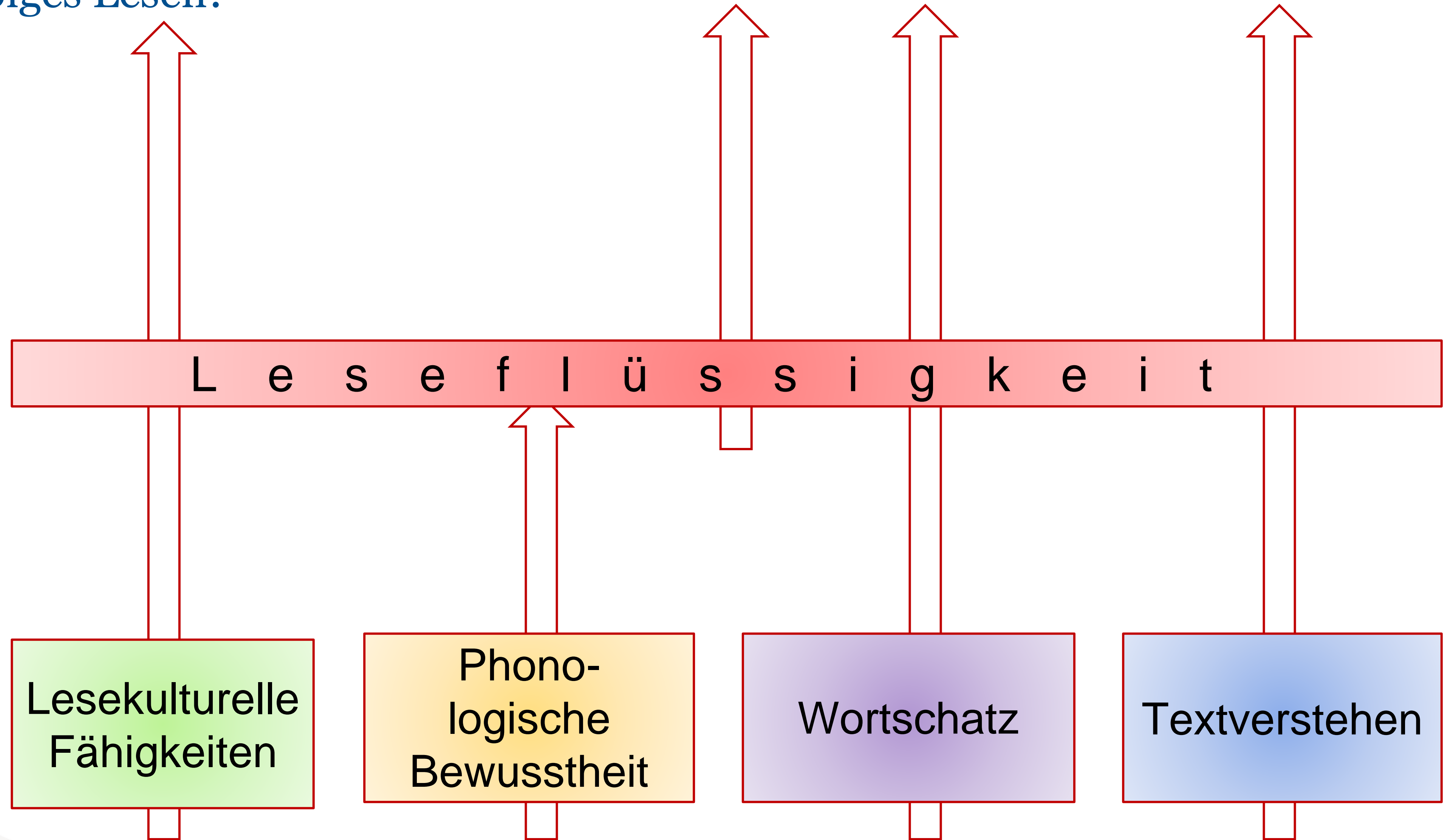
# Wie vollzieht sich das für das Hineinwachsen in gewohnheitsmäßiges Lesen?

Weiterführende  
Schule

Grundschule

Elementarbereich

Frühe Kindheit



Wie kann man sich die Aneignung von basalen literalen Kompetenzen im Laufe des Heranwachsens erklären?

Antwort: „**Reifung**“  
(z.B.: „Buchreife“ erlangt das Kind ab der 2. Hälfte der Grundschule.)

Antwort: „**Prägung**“  
(z.B.: Elternhaus und soziales Umfeld prägen das Verhältnis zum Lesen.)

Antwort: „**Sozialisation**“  
(z.B.: Familie, Schule, Gleichaltrige stellen Angebote bereit.)

## Konzept der „Entwicklungsaufgaben“

Der Verlauf der Sozialisation ist durch **Entwicklungsaufgaben** bestimmt:

Heranwachsende haben in den verschiedenen Altersabschnitten „Aufgaben“ zu bewältigen, deren Reihenfolge nicht beliebig ist.

Wodurch sind diese Aufgaben bestimmt?

Biologische  
Reifung

Kulturelle  
Prägungen,  
Normen

Personale  
Bedürfnisse und  
Ziele

## MITTLERE KINDHEIT (6-12 JAHRE)

Erlernen eines geschlechtsspezifischen  
Rollenverhaltens

Entwicklung grundlegender Fertigkeiten  
im Lesen, Schreiben

Erreichen persönlicher Unabhängigkeit

Entwicklung von eigenen Einstellung  
gegenüber anderen und Aufbau erster  
Werte und Moral

## JUGENDALTER (12-18 JAHRE)

Übernahme einer Geschlechterrolle

Vorbereitung auf ein unabhängiges  
Leben mit eigenem Beruf und Familie

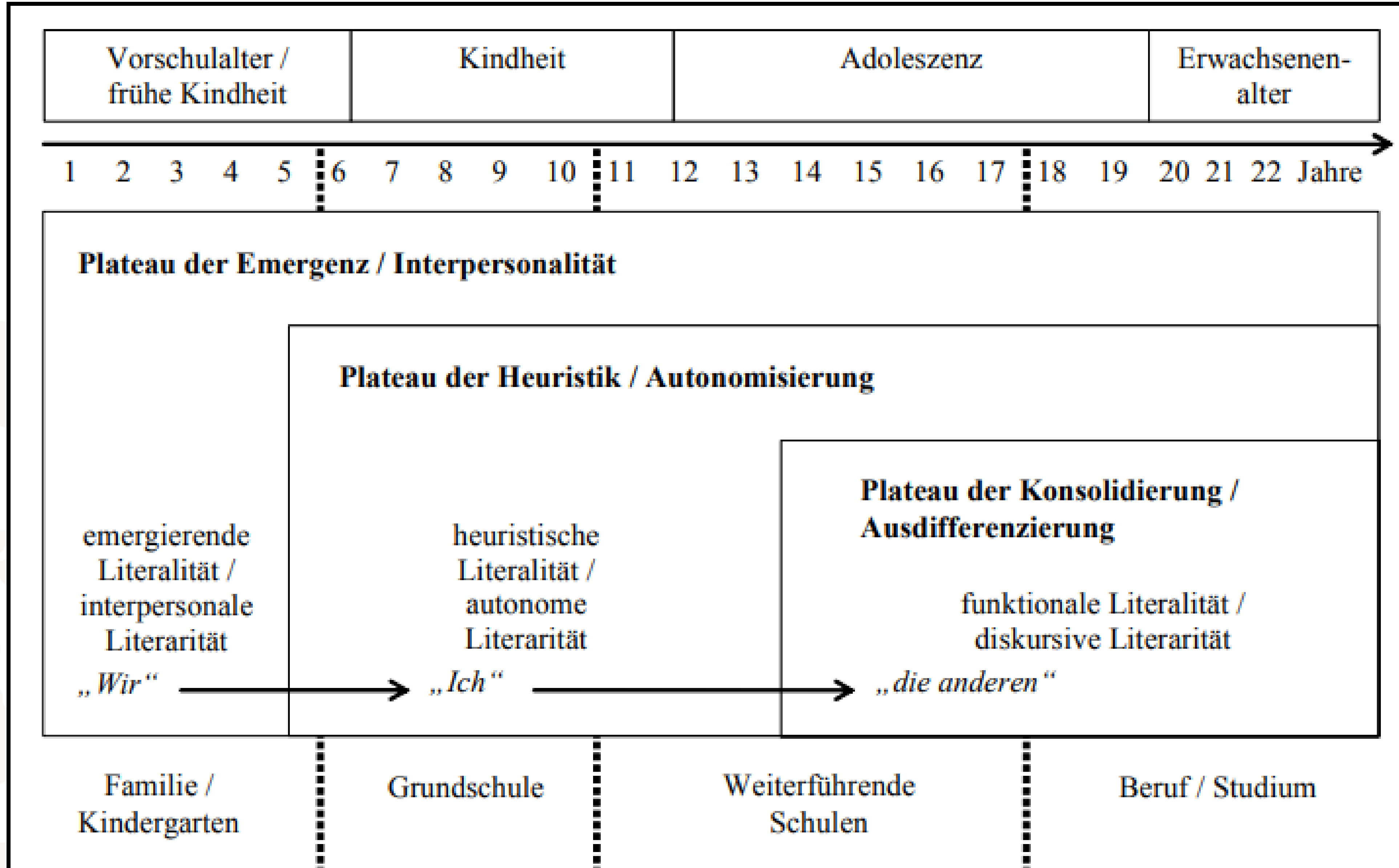
Ausbildung eines Wertesystems

Sozial verantwortliches Verhalten  
erstreben und erreichen

Klarheit über die eigene Person  
gewinnen

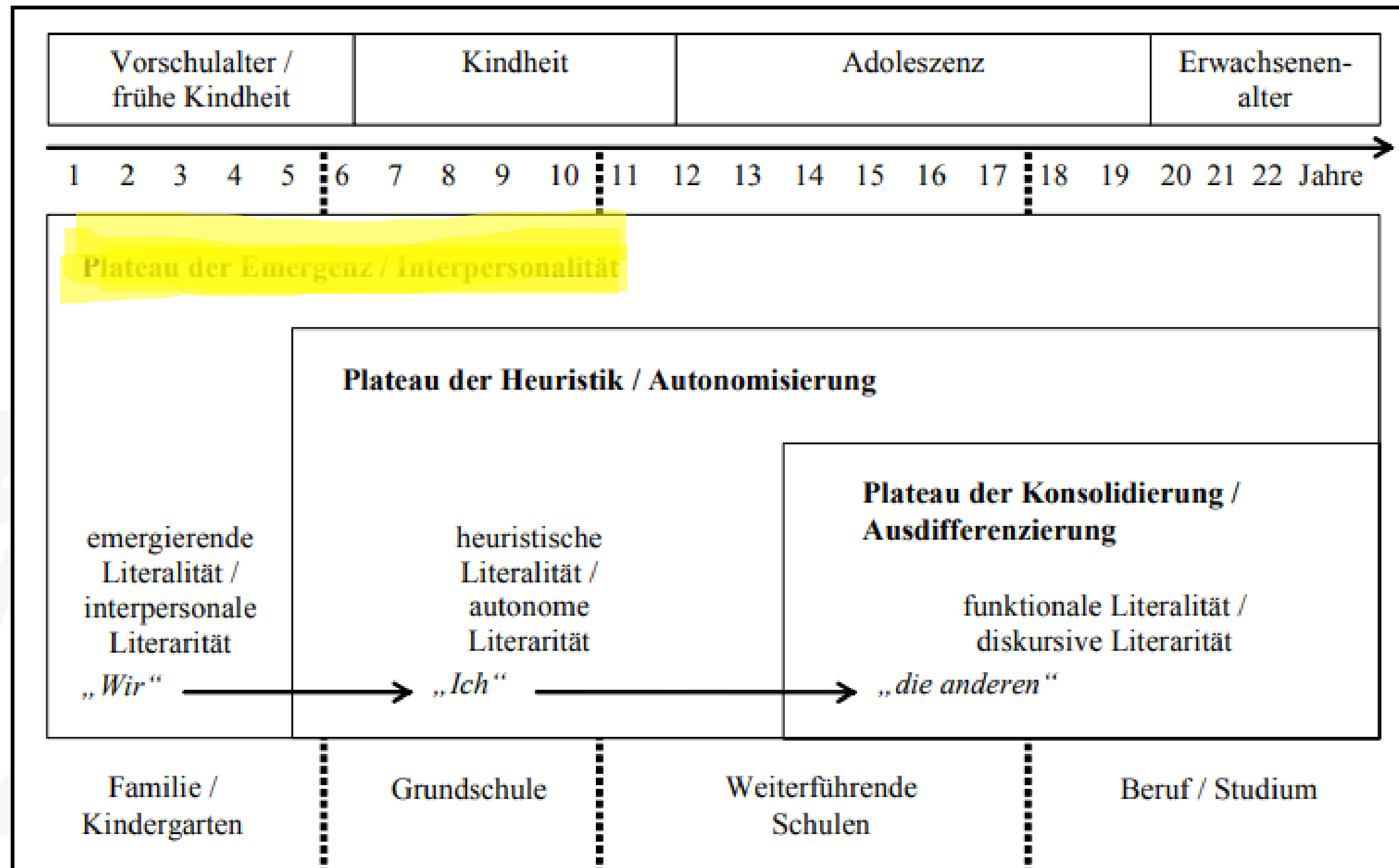
Welche „literalen Entwicklungsaufgaben“ stehen wann an?

# Konzept der literale Entwicklungsaufgaben



Garbe, Christine/  
Holle, Karl/  
v. Salisch, Maria (2006):  
Entwicklung und Curriculum:  
Grundlagen einer  
Sequenzierung von Lehr-/  
Lernzielen im Bereich des  
(literarischen) Lesens.  
In:  
Empirische Unterricht-  
forschung in der Literatur-  
und Lesedidaktik. Ein  
Weiterbildungsprogramm.  
Herausgegeben von Norbert  
Groeben und  
Bettina Hurrelmann.  
Weinheim/München:  
Juventa 2006,  
S. 115-154.

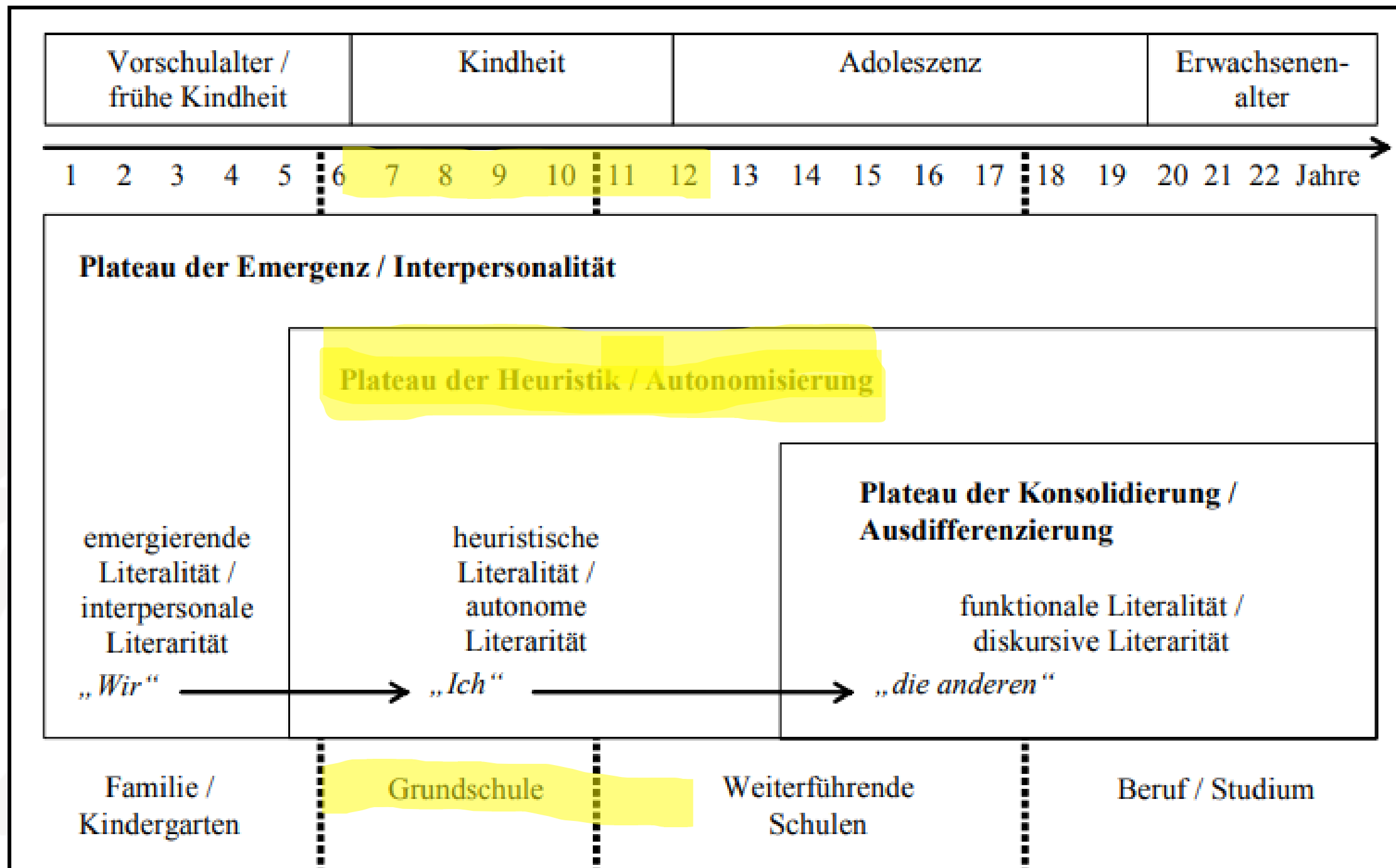
# Konzept der literale Entwicklungsaufgaben



## Vorschulalter / frühe Kindheit

- Modus der direkten Interaktion
- Sprachwahrnehmung jenseits alltäglicher Kommunikation
- Entwicklug eines eigenen literalen Handlungsfeldes
- Vorlesen als Genusserfahrung
- Vorlesedialoge führen

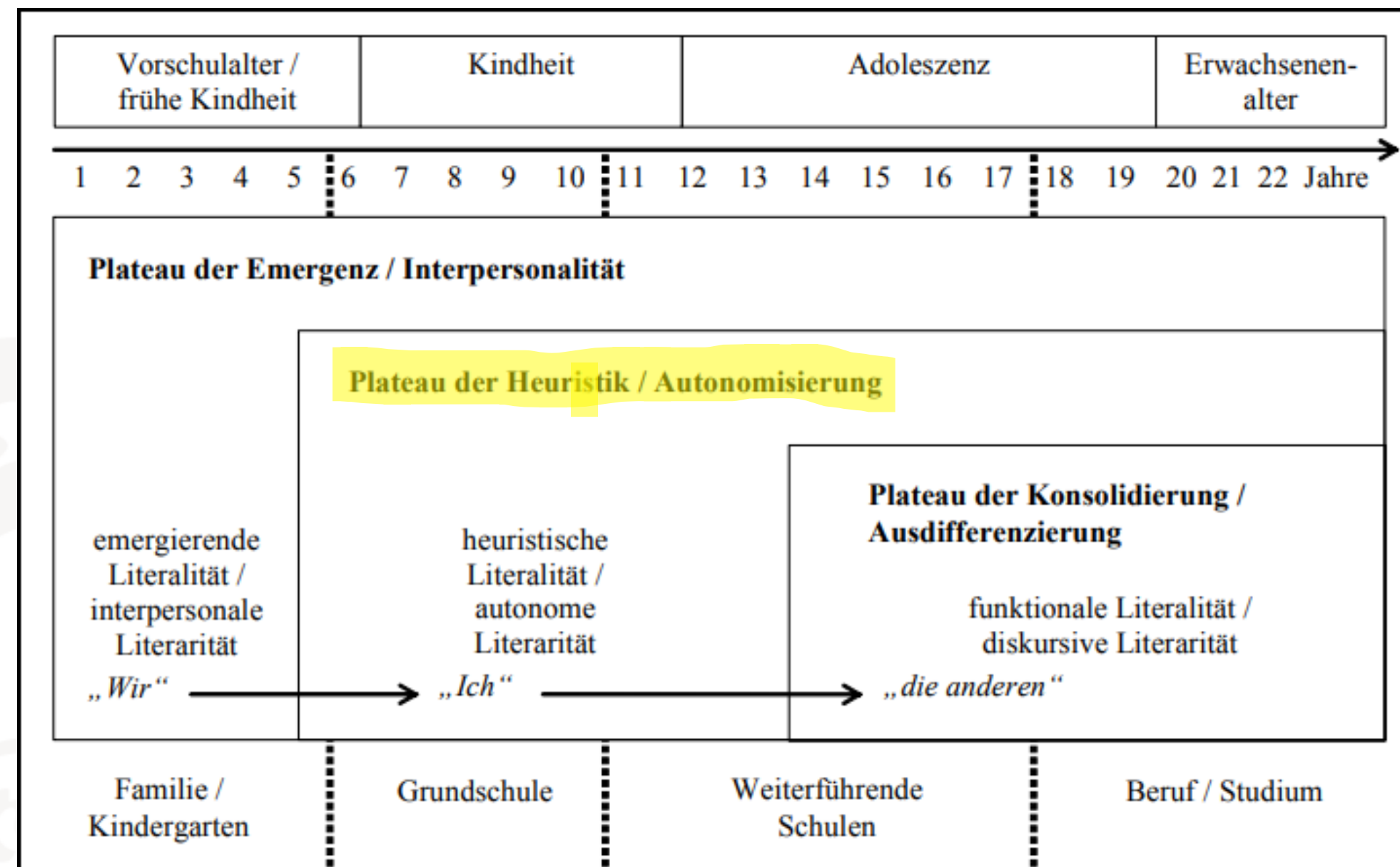
# Konzept der literale Entwicklungsaufgaben



## Entwicklungsaufgaben in der Kindheit

- Ausbildung von Sprachbewusstsein
- Automatisierung von Leseprozessen
- Entwicklung eines langen Leseatems





## Literales Kompetenzprofil in der Kindheit

### Kognition

- Flüssiges lesen auf Textebene (Herstellung globaler Kohärenz)
- Hauptaussagen eines Textes wiedergeben können
- Basales Textsortenwissen
- Problemlöseverfahren

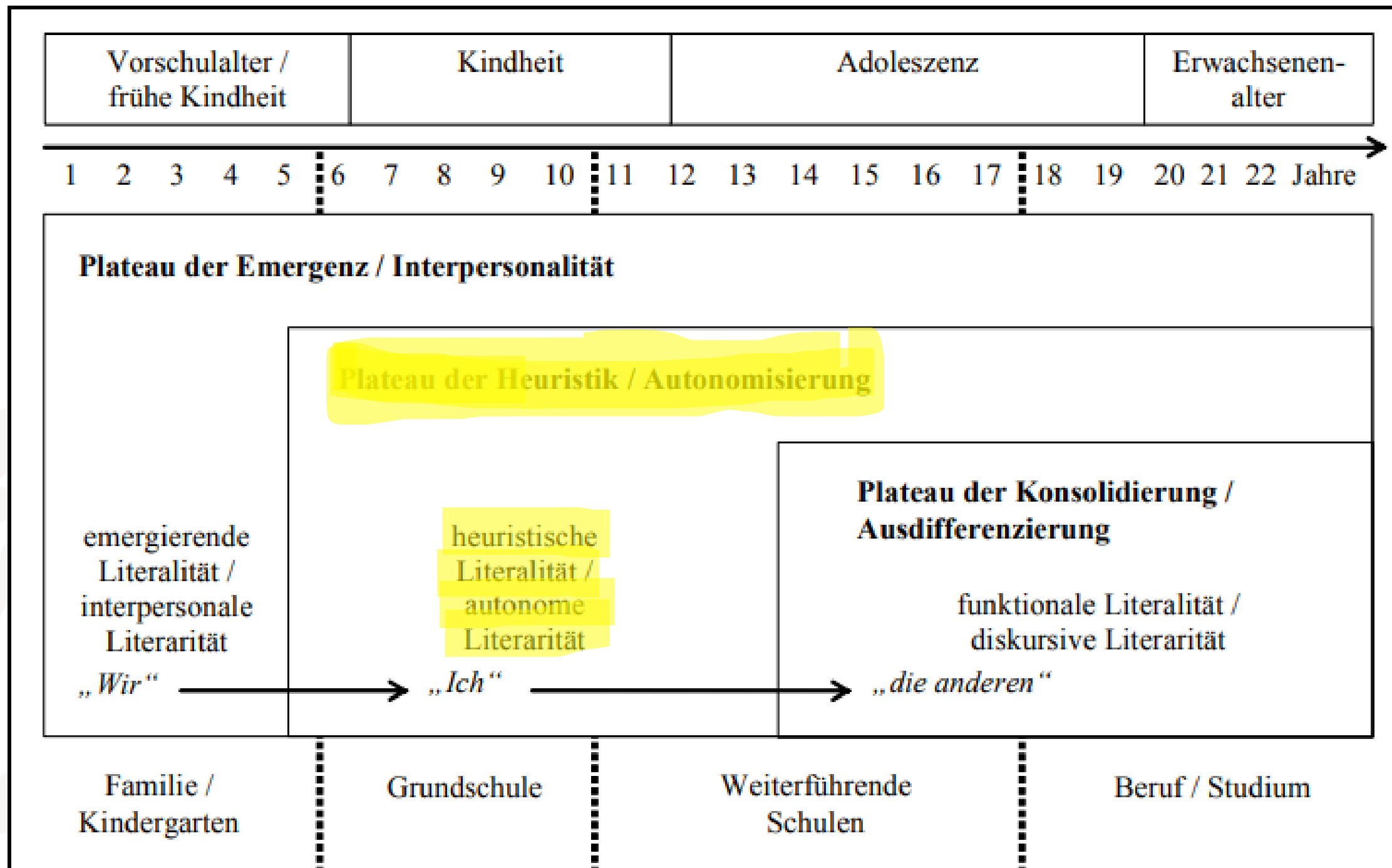
### Emotion/Motivation

- Genusserwartung, Involviertheit, Selektionskompetenz

### Anschlusskommunikation

- Entwicklung persönlicher Präferenzen, Fähigkeit des Zusammenfassens, Überführung literaler Texte in andere Modalitäten

# Konzept der literale Entwicklungsaufgaben



lesekulturelle Entwicklungsaufgabe in der Kindheit  
insgesamt:

Positives Selbstkonzept als Leser:in,  
d.h.:  
„Lese-Autonomie“



# Entwicklungsaufgabe Lese-Autonomie

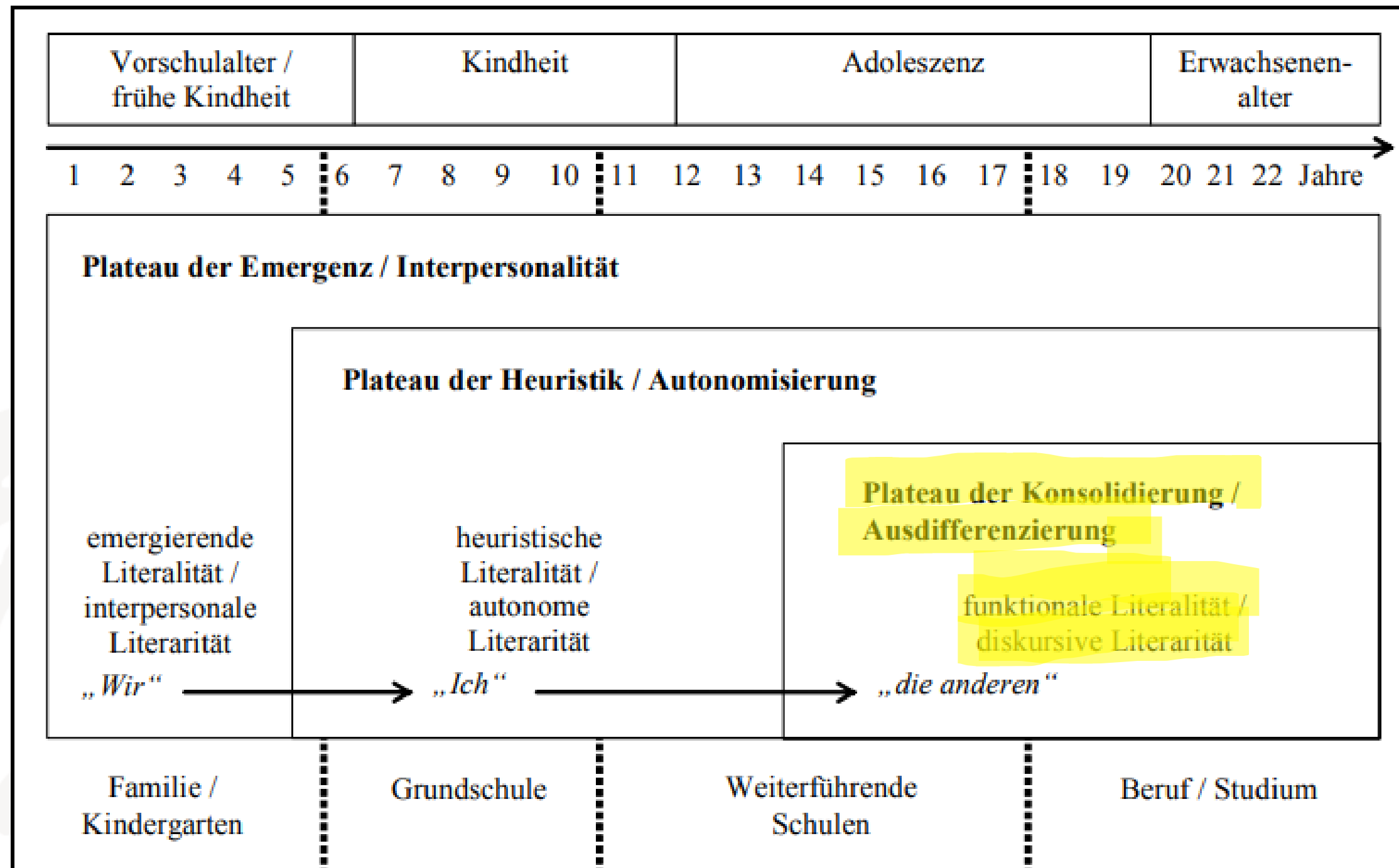
## Definition „Kompetenzen“

„... die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren **kognitiven** Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen **motivationalen**, **volitionalen** und **sozialen** Bereitschaften und Fähigkeiten, die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.“ (Weinert 2001)

Literale Entwicklungsaufgabe der Kindheit:

„heuristische Literalität“ entwickeln  
Lesen zur „eigenen Sache“ machen  
„Lese-Autonomie“ erlangen





## Jugendalter: Funktionale und diskursive Literalität

### Kognition:

- Kenntnisse über Makrostrukturen verschiedener Textsorten
- Erkennen von Darstellungsstrategien
- Anwendung von Lesestrategien

### Emotion/Motivation:

- Erkundung des Fremden
- Eigene Präferenzen und Funktionen des Lesens ausdifferenzieren

### Anschlusskommunikation:

- Textnutzung für Identitätsbildung
- Austausch mit anderen Peers
- Akzeptanz der Mehrdeutigkeit literarischer Texte

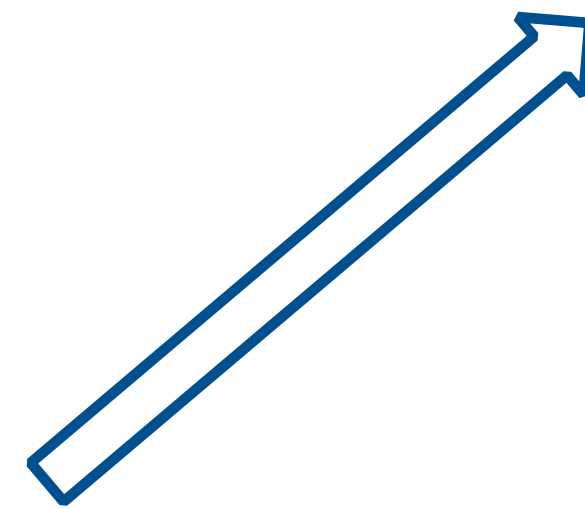
Kindheit:

**„learning to read“**

altersangemessene Texte lesend verstehen  
Leseinteresse entwickeln  
Zentrales Medium: Kinderliteratur



Literale Probleme eigenständig lösen  
Literale Bedürfnisse eigenständig befriedigen



Jugend:

**„reading to learn“**

Textsortenkenntnisse  
Anwenden von Strategien  
Vielfältige Textsorten, komplexe Themen



Funktionale Literalität  
Kritische / diskursive Literalität

Kindheit:

„learning to read“

altersangemessene Texte lesend verstehen

Leseinteresse entwickeln

**Zentrales Medium: Kinderliteratur**



Literale Probleme eigenständig lösen

Literale Bedürfnisse eigenständig

befriedigen

Jugend:

„reading to learn“

Textsortenkenntnisse

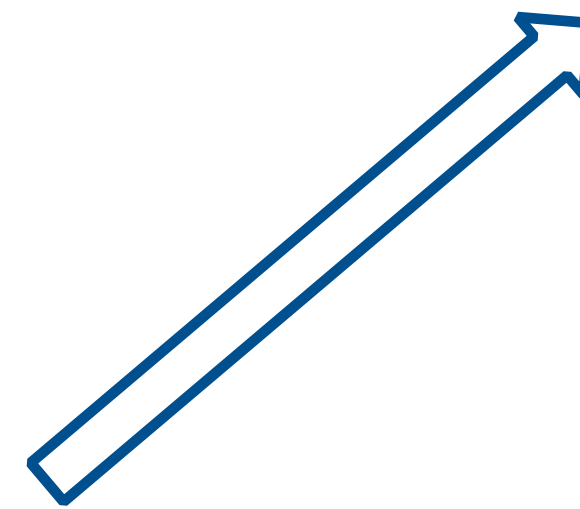
Anwendung von Strategien

Vielfältige Textsorten, komplexe Themen



Funktionale Literalität

Kritische / diskursive Literalität



## Förderung: „Deep Reading“

„Deep Reading“:

= involviertes, selbstvergessenes,  
versunkenes Lesen längerer Texte,  
„Flow“

Stavanger Declaration:

Deep Reading als grundlegende Kompetenz  
beim Lesenlernen primär vermitteln !!!

Stavanger Declaration (2019): Concerning the Future of Reading. In:  
<https://ereadcost.eu/>. 2019. URL: <http://ereadcost.eu/wp-content/uploads/2019/01/StavangerDeclaration.pdf>

## Verhältnis Subjekt – Text im Leseprozess

- being out and stepping in
- **being in and moving through**
- stepping back and rethinking what one knows
- stepping out and objectifying the experience



... in drei Sätzen:

- Lesekulturelle Fähigkeiten sind elementar
- Zentrale literale Entwicklungsaufgabe in der Kindheit ist die Autonomisierung des Lesens
- Ein Selbstkonzept als eigenständige Leserin/Leser wird erreicht durch Deep reading

Danke für Ihre Beteiligung an diesem Workshop!

Anregungen, Kritiken, Meinungen:

[c.rosebrock@em.uni-frankfurt.de](mailto:c.rosebrock@em.uni-frankfurt.de)